# S 7 SO 1522/18

## Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

| | |
|---|---|
| Land | Bundesrepublik Deutschland |
| Sozialgericht | Bundessozialgericht |
| Sachgebiet | Sozialhilfe |
| Abteilung | - |
| Kategorie | Urteil |
| Bemerkung | - |
| Rechtskraft | - |
| Deskriptoren | Sozialhilfe – Hilfe zum Lebensunterhalt – einmaliger Bedarf – Wohnungserstausstattung – Ersatzbeschaffung – Verlust der Wohnungseinrichtung aufgrund eines akuten Krankheitsschubes |
| Leitsätze | Anspruch auf Leistungen der Wohnungserstausstattung bei einer Ersatzbeschaffung kann auch bestehen, wenn personenbezogene Faktoren – hier eine Krankheit – zu einem vollständigen Verlust der Einrichtung geführt haben. |
| Normenkette | SGB 12, § 31 Abs 1 Nr 1 |

### 1. Instanz

| | |
|---|---|
| Aktenzeichen | S 7 SO 1522/18 |
| Datum | 23.07.2018 |

### 2. Instanz

| | |
|---|---|
| Aktenzeichen | L 7 SO 3313/18 |
| Datum | 09.07.2020 |

### 3. Instanz

| | |
|---|---|
| Datum | 16.02.2022 |

Â

Die Revision der Beklagten gegen das Urteil des Landessozialgerichts Baden-WÃ¼rttemberg vom 9. Juli 2020 wird zurÃ¼ckgewiesen.

Die Beklagte hat der KlÃ¤gerin auch ihre auÃ□ergerichtlichen Kosten fÃ¼r das Revisionsverfahren zu erstatten.

Â

G r Ã¼ n d e :

I

Â

1

Im Streit steht ein Zuschuss iHv 771Â Euro fÃ¼r die Erstausstattung einer Wohnung.

Â

2

Die alleinstehende KlÃ¤gerin, die bis Anfang 2016 Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch â□□Â Grundsicherung fÃ¼r Arbeitsuchende (SGBÂ II) bezog, leidet ua an paranoider Schizophrenie verbunden mit DenkstÃ¶rungen sowie Wahn- und Halluzinationsvorstellungen. Im Zuge eines akuten Krankheitsschubs Anfang 2016 entwickelte sie die Vorstellung, ihre Wohnung mit ihrem Hausrat und den MÃ¶beln sei â□□vergiftetâ□□ und â□□verfluchtâ□□, und entsorgte weite Teile der bis dahin noch funktionsfÃ¤higen Wohnungseinrichtung. Im Zuge mehrerer stationÃ¤rer Aufenthalte in einer psychiatrischen Fachklinik 2016/2017 bewilligte die Deutsche Rentenversicherung (DRV) B ab September 2016 eine bis zum 31.1.2018 befristete Rente wegen voller Erwerbsminderung; ergÃ¤nzend bezog die KlÃ¤gerin von der Beklagten Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Dritten Kapitel des Sozialgesetzbuchs ZwÃ¶lftes Buch â□□ Sozialhilfe (SGBÂ XII).

Â

3

Im FrÃ¼hjahr 2017 bezog die KlÃ¤gerin nach dem letzten stationÃ¤ren Aufenthalt in der Fachklinik eine neue Wohnung und beantragte bei der Beklagten erfolglos die GewÃ¤hrung eines Zuschusses fÃ¼r die Erstausstattung *(Bescheid vom 10.5.2017; Widerspruchsbescheid vom 15.3.2018)*. WÃ¤hrend des Widerspruchsverfahrens erwarb der Sohn der KlÃ¤gerin EinrichtungsgegenstÃ¤nde im Wert von 1178,09Â Euro fÃ¼r ihre Wohnung (ua Esstisch, StÃ¼hle, Bett, Schrank, Regal, KÃ¼chenmÃ¶bel, Geschirr) und gewÃ¤hrte ihr ein Darlehen in entsprechender HÃ¶he.

Â

4

Das Sozialgericht (SG) Freiburg hat die Beklagte verurteilt, einen Zuschuss iHv 771Â Euro zu gewÃ¤hren, der der HÃ¶he nach den von ihr in stÃ¤ndiger

Verwaltungspraxis gezahlten Pauschalen entspreche; im Ãbrigen hat es die Klage abgewiesen *(Urteil vom 23.7.2018)*. Das Landessozialgericht (LSG) Baden-WÃ¼rttemberg hat die Berufung der Beklagten zurÃ¼ckgewiesen *(Urteil vom 9.7.2020)*. Zur BegrÃ¼ndung hat es ausgefÃ¼hrt, eine Wohnungserstausstattung sei auch dann zu gewÃ¤hren, wenn die bisherige Einrichtung aufgrund eines zeitlich eingrenzbaren auÃergewÃ¶hnlichen Umstandes âÂ hier der akute Krankheitsschub der KlÃ¤gerin Anfang 2016Â â unvorhergesehen untergehe, der Grund fÃ¼r den Untergang auÃerhalb eines Abnutzungsverhaltens liege und eine Ansparung zur Abdeckung des besonderen Bedarfsfalls daher nicht mÃ¶glich gewesen sei.

Â

5

Mit ihrer Revision rÃ¼gt die Beklagte eine Verletzung von Â§Â 31 AbsÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ XII. Die Wiederbeschaffung der EinrichtungsgegenstÃ¤nde sei vorliegend nicht einer Erstausstattung gleichzusetzen. Zwar liege ein besonderer Bedarf der KlÃ¤gerin vor, aber dieser beruhe nicht auf besonderen, âvon auÃenâ einwirkenden UmstÃ¤nden, sondern auf der Erkrankung der KlÃ¤gerin, einem âvon innenâ wirkenden Ereignis.

Â

6

Die Beklagte beantragt,
das Urteil des Landessozialgerichts Baden-WÃ¼rttemberg vom 9.Â Juli 2020 aufzuheben, das Urteil des Sozialgerichts Freiburg vom 23.Â Juli 2018 abzuÃ¤ndern und die Klage insgesamt abzuweisen.

Â

7

Die KlÃ¤gerin beantragt,
die Revision zurÃ¼ckzuweisen.

Â

8

Sie hÃ¤lt die Entscheidung des LSG fÃ¼r zutreffend.

Â

II

Â

9

Die zulÃ¤ssige Revision ist unbegrÃ¼ndet *(*Â§Â 170 AbsÂ 1 SatzÂ 1 *Sozialgerichtsgesetz )*. Das LSG hat die Berufung der Beklagten gegen das Urteil des SG zu Recht zurÃ¼ckgewiesen. Die KlÃ¤gerin hat Anspruch auf den begehrten Zuschuss *(im Sinne einer nicht zurÃ¼ckzuzahlenden Leistung, vgl Bundessozialgericht vom 9.12.2016 â□□* B 8 SO 15/15 R *â□□ SozR 4-3500 Â§Â 90 NrÂ 8 RdNrÂ 1)* fÃ¼r die Erstausstattung der 2017 bezogenen Wohnung.

Â

10

Gegenstand des Verfahrens ist der Bescheid vom 10.5.2017 in Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 15.3.2018 *(*Â§Â 95 SGG*)*, mit dem die Beklagte es abgelehnt hat, der KlÃ¤gerin den beantragten Zuschuss fÃ¼r eine Wohnungserstausstattung zu gewÃ¤hren; eine beratende Beteiligung sozial erfahrener Dritter vor Erlass eines Widerspruchsbescheids gegen die Ablehnung der Sozialhilfe oder die Festsetzung ihrer Art und HÃ¶he erfolgt in Baden-WÃ¼rttemberg dabei abweichend von Â§Â 116 AbsÂ 2 SGBÂ XII nicht *(vgl Â§Â 9 Gesetz zur AusfÃ¼hrung des SGBÂ XII vom 1.7.2004, GBl Baden-WÃ¼rttemberg 469)*.

Â

11

Streitgegenstand ist zulÃ¤ssigerweise allein der Anspruch auf Leistungen zur Deckung von Bedarfen fÃ¼r Erstausstattungen fÃ¼r die Wohnung, Ã¼ber den isoliert und unabhÃ¤ngig von den laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts entschieden werden kann *(vgl nur BSG vom 19.5.2009 â□□* B 8 SO 8/08 R *â□□* BSGE 103, 181 = SozR 4-3500 Â§Â 42 NrÂ 2*, RdNrÂ 13; BSG vom 9.6.2011 â□□* B 8 SO 3/10Â R *â□□ RdNrÂ 9; BSG vom 24.2.2011 â□□* B 14 AS 75/10 R *â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 11)*. Da der Anspruch auf eine Geldleistung gerichtet ist *(*Â§Â 10 AbsÂ 3 SGBÂ XII*)*, verfolgt die KlÃ¤gerin ihr Begehren zu Recht mit der kombinierten Anfechtungs- und Leistungsklage *(*Â§Â 54 AbsÂ 1 und AbsÂ 4 SGG*)*, die sie betragsmÃ¤Ã□ig auf 771Â Euro beschrÃ¤nkt hat, nachdem sie sich gegen das Urteil des SG nicht gewandt hat.

Â

12

Der geltend gemachte Anspruch beurteilt sich nach Â§Â 31 AbsÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ XII *(in der seit 1.1.2016 geltenden Normfassung des Gesetzes zur Ã□nderung des ZwÃ¶lften Buches Sozialgesetzbuch und weiterer Vorschriften vom 21.12.2015,*

BGBl I 2557*)*. Danach werden Leistungen zur Deckung von einmaligen Bedarfen fÃ¼r Erstausstattungen fÃ¼r die Wohnung einschlieÃlich HaushaltsgerÃ¤ten gesondert neben den Leistungen zur Deckung der Regelbedarfe erbracht.

Â

13

Diese Anspruchsvoraussetzungen sind vorliegend erfÃ¼llt. Die hilfebedÃ¼rftige und nach dem Gesamtzusammenhang der Feststellungen des LSG zwar vollstÃ¤ndig und unabhÃ¤ngig von der Arbeitsmarktlage, aber im streitigen Zeitraum nicht dauerhaft erwerbsgeminderte, alleinstehende KlÃ¤gerin hatte Anspruch auf Leistungen nach dem Dritten Kapitel des SGBÂ XII *(*Â§Â 19 AbsÂ 1*, 2,* Â§Â§Â 27*Â ff SGBÂ XII)*, fÃ¼r deren Erbringung die Beklagte Ã¶rtlich und sachlich zustÃ¤ndig war *(*Â§Â 97 AbsÂ 1*,* Â§Â 98 AbsÂ 1 SGBÂ XII *iVm Â§Â 1 AbsÂ 1, Â§Â 2 AGSGBÂ XII)*. Es liegt auch die von Â§Â 31 AbsÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ XII beschriebene anspruchsbegrÃ¼ndende einmalige Bedarfslage vor.

Â

14

Der Anspruch nach Â§Â 31 AbsÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ XII zielt â wie die inhaltlich identische Parallelvorschrift des Â§Â 23 AbsÂ 3 SatzÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ II in der bis zum 31.12.2010 geltenden Normfassung bzw des Â§Â 24 AbsÂ 3 SatzÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ II in der seither geltenden Fassung â auf die Deckung von Bedarfen fÃ¼r solche EinrichtungsgegenstÃ¤nde, die fÃ¼r eine geordnete HaushaltsfÃ¼hrung notwendig sind und den Leistungsberechtigten ein an den herrschenden Lebensgewohnheiten orientiertes Wohnen ermÃ¶glichen *(vgl BSG vom 23.5.2013 â* BÂ 4 AS 79/12Â R *â SozRÂ 4-4200 Â§Â 24 NrÂ 5 RdNrÂ 17; BSG vom 24.2.2011 â* B 14 AS 75/10 R *â SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 11; zur Ãbertragbarkeit dieser Rechtsprechung auf* Â§Â 31 AbsÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ XII *vgl bereits BSG vom 9.6.2011 â* B 8 SO 3/10 R *â RdNrÂ 14; BSG vom 20.12.2017 â* B 8 SO 59/17 B *â RdNrÂ 8)*; dabei wird â in Anlehnung an die entsprechenden Vorgaben aus Â§Â 35 AbsÂ 2 SatzÂ 1 SGBÂ XII zur Unterkunft selbst â nur eine angemessene Ausstattung berÃ¼cksichtigt, die den grundlegenden BedÃ¼rfnissen genÃ¼gt und im unteren Segment des Einrichtungsniveaus liegt *(vgl BSG vom 23.5.2013 â* BÂ 4 AS 79/12 R *â SozRÂ 4-4200 Â§Â 24 NrÂ 5 RdNrÂ 17; BSG vom 13.4.2011 â* BÂ 14 AS 53/10 R *â SozRÂ 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 12 RdNrÂ 19)*.

Â

15

Nach der Rechtsprechung der fÃ¼r die Grundsicherung fÃ¼r Arbeitsuchende zustÃ¤ndigen Senate des BSG ist dabei eine âWohnungserstausstattungâ grundsÃ¤tzlich zu gewÃ¤hren, wenn der Bedarf fÃ¼r die Ausstattung einer Wohnung besteht, der nicht bereits durch vorhandene MÃ¶bel und andere

EinrichtungsgegenstÃ¤nde gedeckt ist. Ein Anspruch kommt â□□ insoweit unter engeren Voraussetzungen â□□ aber auch fÃ¼r einen erneuten Bedarfsanfall (Ersatzbeschaffung) in Betracht *(vgl BSG vom 1.7.2009 â□□Â* BÂ 4Â AS 77/08Â R *Â â□□* SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 4 *RdNrÂ 14Â f; BSG vom 19.8.2010 â□□Â* BÂ 14Â AS 36/09Â R*Â â□□ RdNrÂ 16; BSG vom 13.4.2011 â□□Â* BÂ 14Â AS 53/10Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 12 RdNrÂ 18; BSG vom 27.9.2011 â□□Â* BÂ 4 AS 202/10Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 13 RdNrÂ 16; zuletzt BSG vom 6.8.2014 â□□Â* BÂ 4Â AS 57/13Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 18 RdNrÂ 15; aA Sommer, jurisPR-SozR 5/2015 AnmÂ 1)*. Ein solcher Fall einer anspruchsbegrÃ¼ndenden erneuten, erheblich vom durchschnittlichen Bedarf abweichenden speziellen Bedarfslage nach dem Verlust der gesamten Wohnungseinrichtung aufgrund â□□von auÃ□enâ□□ einwirkender auÃ□ergewÃ¶hnlicher UmstÃ¤nde liegt hier vor.

Â

16

Der erhebliche Krankheitsschub der KlÃ¤gerin Anfang 2016 mit wahnhaften und halluzinatorischen Vorstellungen war ein â□□von auÃ□enâ□□ einwirkender auÃ□ergewÃ¶hnlicher Umstand, der den Untergang bzw die Unbrauchbarkeit wohnraumbezogener GegenstÃ¤nde bewirkt hat. Er steht â□□ entgegen der Auffassung der Beklagten â□□ dem Ã¼blichen VerschleiÃ□ von GebrauchsgegenstÃ¤nden Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum, der keinen Anspruch auf Erstausstattung begrÃ¼nden kann, nicht gleich. Ein VerschleiÃ□ wird zwar nicht dadurch zum auÃ□ergewÃ¶hnlichen Umstand, dass begleitend personenbezogene Faktoren, etwa eine mangelnde Sorgfalt oder ein besonders intensiver Gebrauch bestimmter EinrichtungsgegenstÃ¤nde, mitwirken *(vgl BSG vom 6.8.2014 â□□Â* BÂ 4Â AS 57/13Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 18 RdNrÂ 19)*. Das bedeutet aber im Umkehrschluss nicht, dass ein Anspruch immer dann ausscheidet, wenn personenbezogene Faktoren â□□Â hier eine KrankheitÂ â□□ vorliegen, die zu einem vollstÃ¤ndigen Verlust der Einrichtung fÃ¼hren. Die KlÃ¤gerin stand nach dem Untergang ihrer Einrichtung infolge ihres Krankheitsschubs ebenso plÃ¶tzlich vor dem Nichts wie dies etwa nach einem Wohnungsbrand, einer Haftentlassung oÃ¤ der Fall gewesen wÃ¤re. Mit der Formulierung des â□□von auÃ□enâ□□ einwirkenden auÃ□ergewÃ¶hnlichen Umstands hat der 4.Â Senat lediglich die Abgrenzung auÃ□ergewÃ¶hnlicher UmstÃ¤nde oder besonderer Ereignisse, die einen speziellen Bedarf verursachen, von dem durch Abnutzungsverhalten Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum und dadurch nach und nach entstehenden Ersetzungsbedarf verdeutlicht *(vgl BSG vom 6.8.2014 â□□Â* BÂ 4Â AS 57/13Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 18 RdNrÂ 19Â ff; Behrend in jurisPK-SGBÂ II, 5.Â Aufl 2020, Â§Â 24 RdNrÂ 67, Stand 6.1.2021)*.

Â

17

Dieses NormverstÃ¤ndnis ergibt sich im Ã□brigen auch aus der GesetzesbegrÃ¼ndung. Der Gesetzgeber hat in der BegrÃ¼ndung zu Â§Â 31

SGBÂ XII auf die frÃ¼here Regelung des Â§Â 21 AbsÂ 1a Bundessozialhilfegesetz (BSHG) verwiesen und als Beispiel fÃ¼r FÃ¤lle, in denen Leistungen fÃ¼r Erstausstattungen â□□bei neuem Bedarf aufgrund auÃ□ergewÃ¶hnlicher UmstÃ¤ndeâ□□ erneut gewÃ¤hrt werden kÃ¶nnen, ua einen Wohnungsbrand oder Erstanmietung nach einer Haft genannt *(BTâ□□Drucks 15/1514 SÂ 60)*. Ã□hnliche FÃ¤lle sind auch in der bisherigen Rechtsprechung des BSG anerkannt, wie etwa die Trennung vom Partner und Auszug aus der gemeinsamen Wohnung *(vgl BSG vom 19.9.2008 â□□Â* BÂ 14Â AS 64/07Â R*Â â□□* BSGE 101, 268 = SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 2*, RdNrÂ 19; vgl auch BSG vom 19.8.2010 â□□Â* BÂ 14Â AS 36/09Â R*Â â□□ RdNrÂ 16Â f )*. Verschuldensgesichtspunkte hindern dabei die Entstehung des Anspruchs im Grundsatz nicht *(vgl BSG vom 27.9.2011 â□□Â* BÂ 4Â AS 202/10Â R *Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 13 RdNrÂ 17 mwN; ebenso BSG vom 6.8.2014 â□□Â* BÂ 4Â AS 57/13Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 18 RdNrÂ 16)*, was ebenfalls deutlich macht, dass UmstÃ¤nde, die personenbezogen sind, nicht von vornherein als anspruchsbegrÃ¼ndend ausscheiden.

Â

18

Die Tatsache, dass zwischen dem Untergang der Einrichtung und der beabsichtigten Wiederbeschaffung ein Jahr verstrichen ist, fÃ¼hrt nicht zum Wegfall des Bedarfs. Der Begriff der Erstausstattung ist nicht zeitlich, sondern bedarfsbezogen zu verstehen, dh alleine durch Zeitablauf entfÃ¤llt der Anspruch nicht, solange ein ungedeckter Bedarf besteht *(vgl BSG vom 20.8.2009 â□□Â* BÂ 14Â AS 45/08Â R *Â â□□* SozRÂ 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 5 *RdNrÂ 14Â f; BSG vom 19.9.2008 â□□Â* BÂ 14Â AS 64/07Â R*Â â□□* BSGE 101, 268 *â□□* SozR 4-4200 Â§Â 23 NrÂ 2*, RdNrÂ 19)*. Der Umstand, dass der Bedarf im Laufe des Widerspruchsverfahrens von einem Dritten gedeckt worden ist, steht dem Anspruch ebenfalls nicht entgegen; denn nach den bindenden Feststellungen des LSG hat der Sohn der KlÃ¤gerin die Kosten fÃ¼r die MÃ¶bel lediglich darlehensweise Ã¼bernommen *(vgl BSG vom 22.3.2012 â□□Â* BÂ 8Â SO 30/10Â R*Â â□□* BSGE 110, 301 *= SozR 4-3500 Â§Â 54 NrÂ 8, RdNrÂ 26; BSG vom 6.10.2011 â□□Â* BÂ 14Â AS 66/11Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 11 NrÂ 52 RdNrÂ 19; BSG vom 20.12.2011 â□□Â* BÂ 4Â AS 46/11Â R*Â â□□ SozR 4-4200 Â§Â 11 NrÂ 45 RdNrÂ 17 mwN)*.

Â

19
Die Kostenentscheidung beruht auf Â§Â 193 SGG.

Â
Â

Erstellt am: 04.08.2022

Zuletzt verändert am: 21.12.2024